

3 Monate Chile

Hallo ihr Lieben!

Drei Monate sind nun schon seit dem Moment vergangen, in dem wir über die von der Morgensonne in goldenes Licht getauchten schneebedeckten Gipfel der Anden flogen, geradewegs auf Santiago zu, wo wir todmüde und total aufgereggt aus dem Flugzeug stolperten und das erste Mal chilenische Erde betraten...

Drei Monate, die tatsächlich ähnlich schnell wie der Flug vorbei gingen – und einem gleichzeitig wie eine halbe Ewigkeit vorkommen, wenn man bedenkt, was man in dieser kurzen Zeit alles erlebt hat und wie weit das Leben in Deutschland inzwischen in den Hintergrund gerückt ist.

Drei Monate voller wundervoller Begegnungen, unvergesslicher Momente, Gespräche, Natur, Farben und Musik.

Inzwischen bin ich wirklich hier in Chile angekommen und habe das Land (beziehungsweise das, was ich davon bisher kennen gelernt habe), seine Leute und besonders die Stadt, in der wir hier wohnen - San Felipe - wirklich lieb gewonnen.

San Felipe ist nicht besonders groß, weshalb man oft bekannten Menschen über den Weg läuft und es nicht unüblich ist, wenn der morgendliche Sprint zum Bus (...wer hätte das von mir gedacht) oder die Joggingrunde später kommentiert wird, weil man wieder von irgendjemandem gesehen wurde.

Ich lebe hier mit drei anderen Freiwilligen zusammen. Es ist ein sehr intensives Zusammenleben, da wir schließlich zusammen wohnen, arbeiten und meistens auch unsere freie Zeit zusammen verbringen. Wenn man dann doch irgendwo mal alleine auftaucht, wird man meistens nach den „alemanes“ oder den „otros alemanes“ gefragt, weshalb wir uns mittlerweile im Spaß die „Familie Aleman(e)s“ nennen...

Nun zu unserer Arbeit, die aus drei Projekten besteht:

Das Hauptprojekt ist die „Casa Walter Zielke“, ein Heim für Jungen. Hier arbeiten wir nachmittags von 16-22 Uhr.

Der Alltag in der Casa besteht im Grunde aus Fußball oder Tischtennis spielen, backen, Eis essen gehen, in der Stadt herumlaufen, Karten spielen, Filme schauen oder auch einfach reden. Immer wieder stehen verschiedene Feiern oder Events an, die es vorzubereiten gilt, wie zum Beispiel vor Kurzem die Halloween-Party.

Es macht wirklich Spaß, in der casa zu sein und ich habe die Jungs schon sehr in mein Herz geschlossen.

Das zweite Projekt ist ein „centro de adultos mayores“, ein Tageszentrum für Senioren. Hier kommen die „abuelos“ (die „Großeltern“, wie sie liebevoll genannt werden) tagsüber hin, um an unterschiedlichen Aktivitäten teilzunehmen. Es werden zum Beispiel Mandalas aus Wolle gebastelt, Kirschkernsäckchen genäht, Improvisationstheater gespielt oder Sportübungen gemacht. Außerdem wird immer ein Grund gefunden, um eine Feier auf die Beine zu stellen (und sei es, dass „pasamo' agosto“ gefeiert wird, was so viel bedeutet, dass gefeiert wird, dass alle mal wieder ein Jahr mehr überlebt haben). Denn wenn wer weiß, wie gefeiert wird, dann sind es die „abuelos“, die Großeltern, wie sie liebevoll genannt werden!

Das dritte Projekt ist eine Grundschule. Hier bin ich ein bis zwei Mal die Woche und helfe der Lehrerin der ersten Klasse im Unterricht. Die SchülerInnen lernen gerade lesen und schreiben

und ich darf inzwischen manchmal mit einer kleinen Gruppe von SchülerInnen allein arbeiten, was mich freut.



Auftritt einer Volkstanzgruppe in der Schule.

Außerhalb der Arbeit bleibt Zeit, viel wandern zu gehen (ich habe mein Zelt schon wirklich oft benutzt, was mich extrem freut!), Sport zu machen, zu kochen, zu entspannen. Und natürlich Spanisch zu lernen...



Die Anden sind wirklich atemberaubend...

Ich bin sehr dankbar für die vergangenen drei Monate hier in San Felipe– und bleibe gespannt darauf, was ich hier noch so erleben werde.

In der nächsten Zeit stehen verschiedene Events an, wie der Jahrestag der Casa, Marios Geburtstag und der alljährliche vorweihnachtliche Ausflug ins Schwimmbad... und dann wird Weihnachten auch schon schneller vor der Tür stehen, als man so denkt. Es wird wohl das heißeste Weihnachten werden, das ich bisher erlebt habe – schon jetzt hängen in den Geschäften Badesachen und Weihnachtsdekoration direkt nebeneinander.

Fest steht schon jetzt, dass es mir schwer fallen wird, in 9 Monaten wieder ins Flugzeug zu steigen, dieses Mal in die andere Richtung... Aber bis es so weit ist, werde ich die Zeit hier in vollen Zügen genießen.

Ich hoffe, es geht euch allen gut! Fühlt euch gedrückt!

Lena